

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 11

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXV.
Band

Direktion: Jeun-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—

Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. Juni 1919

Wochenspruch: Verschwendete Zeit ist Dasein,
Gebrauchte Zeit ist Leben.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Immobiliengenossenschaft Schöneck für eine Dachwohnung Stadthausquai 7, Z. 1; 2. Bonenblust & Co. für zwei Schuppenanbauten Birmensdorferstrasse 273, Z. 3; 3. Kanton Zürich für einen Umbau im Zeughaus Zeughausstrasse 80, Z. 4; 4. Kies- und Sandwerke A.-G. für einen Um- und Aufbau Badenerstr. 402, Z. 4; 5. Maag, Zahnräder A.-G., für einen Schmiedeanbau Hardstrasse 219, Z. 5; 6. A. Walch's Witwe für 3 Schuppen Kornstrasse, Z. 5; 7. A. Büchele für eine Einfriedung Kiburgstrasse Nr. 10, Z. 6; 8. G. Hage für einen Umbau Weinbergstrasse 35, Z. 6; 9. C. A. Meyer für eine Autoremise Frohburgstrasse 134, Z. 6; 10. E. F. Heidenreich für einen Anbau Dolderstrasse 107, Z. 7; 11. H. Marchev für eine Einfriedung Hedwigstrasse 5, Z. 7; 12. Stadt Zürich für einen Umbau Fröhlichstrasse 1, Z. 8.

Bauliches aus Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Dem Großen Stadtrate wird zuhanden der Gemeinde beantragt, für den Ausbau der Winterthurerstrasse zwischen Universitäts- und Irchelstrasse einen Kredit von 452,000 Franken zu bewilligen, wovon

Fr. 332,000 dem außerordentlichen Verkehr und 120,000 Franken der Straßenbahn zu belasten sind. Ferner wird dem Großen Stadtrate zuhanden der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von Fr. 630,000 zu Lasten des Baukontos der Straßenbahn für den Bau einer Straßenbahnlinie von der Universitäts- durch die Winterthurer- bis zur Irchelstrasse beantragt. — Beim Großen Stadtrate wird für die Verbreiterung der Tannenstrasse zwischen Leonhard- und Rämistrasse ein Kredit von Fr. 49,000 im außerordentlichen Verkehr eingeholt. — Dem Großen Stadtrate wird zuhanden der Gemeinde die Errichtung von neun Wohnhäusern mit 72 Wohnungen auf dem städtischen Lande zwischen Sihlfeldstrasse/Hardplatz, Hard- und Hirzelstrasse im Kostenvoranschlage von 2,100,000 Franken auf Rechnung der realisierbaren Aktiven des Gemeindegutes beantragt. — In die stadtärtliche Wohnungsbaukommission werden als weitere Mitglieder Frau H. Schultheiss-Drelli und Frau Prof. Staudinger-Förster gewählt. Der Vorstand des Bauwesens III wird ermächtigt, beim Hochbauamt eine Beratungsstelle für den Kleinwohnungsbau in der Stadt Zürich zu errichten. Der Bauverwaltung III wird für die Bearbeitung der Projekte für Kleinwohnungsbauten eine Expertenkommision unter dem Vorsitze des Vorstandes des Bauwesens III beigegeben, bestehend aus den Architekten Werner Pfister und Weideli und Detiker, Baumeister J. Weilenmann und dem Adjunkten der Liegenschaftenverwaltung O. Meier.

Erstellung von vier weiteren Doppelwohnhäusern in der Wohnkolonie Nordstraße in Zürich. Es handelt sich um den seinerzeit zurückgestellten Bau von vier Doppelwohnhäusern, mit dem die Wohnkolonie Nordstraße zum Abschluß gebracht werden soll. Hierfür wird ein Kredit von 435,000 Fr. verlangt. Die vier Wohnhäuser wären als Bestandteil des Unternehmens der Wohnhäuser an der Nordstraße zu behandeln; d. h. es wird auch hier von dem Grundsatz der finanziellen Selbsthaltung abgewichen. Dieses Ergänzungsprojekt stellt eine Notstandsmaßnahme dar, die besonders in der Zeit der Arbeitslosigkeit Berechtigung hat. Doch wird die Sanierung der Wohnungsnott auch auf andern Wegen gesucht werden müssen. — Der Große Stadtrat genehmigte diese Vorlage des Stadtrates.

Neue Gemeindewohnbauten in Bern. Der Gemeinderat der Stadt Bern unterbreitet dem Stadtrat zuhanden der Gemeinde den Antrag, die Einwohnergemeinde wolle sich an der Ausführung des von der Industriellen Baumaterialiengesellschaft „Simac A.-G.“ in Bern ausgearbeiteten Projektes für den Bau von vier Wohnhäusern mit zusammen 18 Wohnungen auf der Schöfhalde mit einem veranschlagten Anlagekapital von 462,000 Fr. durch Übernahme der zweiten Hypothek bis zum Betrag von Fr. 100,000 unter bestimmten Bedingungen beteiligen. Der Beschuß soll in Kraft treten, sobald die vom Bund und Kanton zur Bekämpfung der Wohnungsnott grundätzlich zugesicherten vier Millionen vom Kanton Bern der Gemeinde Bern zur Verfügung gestellt werden.

Bauliches aus Thun. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Auf Vorschlag des Vorstehers des Schulwesens werden die Vorbereitungsarbeiten für den Bau eines neuen Schulhauses wieder aufgenommen und die Schulhausbaukommission neu zusammengesetzt wie folgt: Herren Stadtpräsident Kunz, Gemeinderäte Umstutz, Bürti, Dübi, Schmid und Dr. Zollinger, Eisenhändler Lohner, Schulvorsteher Sidler, Ott und Itten, und Stadtbaumeister Staub. — In Sachen Bahnhofneubau soll neuerdings das Schweiz. Eisenbahndepartement um Beschleunigung der Vorbereitungsarbeiten ersucht werden, im Hinblick auf die Notwendigkeit der Schaffung von Notstandsarbeiten und der Hebung der darniederliegenden Bautätigkeit. — Einem Antrag der Finanzkommission um Erwerbung eines Terrains von ca. 45 m² zum Preise von Fr. 7.— in der Nähe der katholischen Kirche zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt mit Transformatorenstation, wird beige pflichtet.

Das Initiativkomitee zur Gründung einer Wohnbaugenossenschaft in Burgdorf hat laut „Bund“ seine Tätigkeit aufgenommen. Es sollen in Einfamilienhäusern je nach Bedürfnis Dre-, Vier- oder Fünfzimmerwohnungen erstellt werden. Zu jedem Eigenheim soll ein Garten von 150 bis 200 m² gehören. An Zins rechnet man zirka 800 Fr. für eine Dreizimmerwohnung, 1000 Franken für vier Zimmer, 1200 Fr. für fünf Zimmer. Wer der Genossenschaft angehören will, hat wenigstens einen Anteilschein von 500 Fr. zu übernehmen. Jedem Genossen bleibt das Recht, das bewohnte Haus läufig zu erwerben, sei es durch rasche Abzahlung oder langsame Amortisation. Wiederverkauf dürfte nur an die Genossenschaft erfolgen. Es zeigt sich reges Interesse für die Sache. Anfangs Juni soll eine konstituierende Versammlung stattfinden.

Wohnungsbauten in Zug. Die Einwohnergemeinde Zug beschloß die Errichtung gemeindlicher Wohnungen, um damit der herrschenden Wohnungsnott teilweise zu begegnen und erteilte dem Stadtrat hierfür einen Kredit von 300,000 Franken. Sie beschloß auch

grundätzlich die Subventionierung der privaten und genossenschaftlichen Tätigkeit.

Saalbau in Derendingen (Solothurn). Um dem längst empfundenen Mangel eines geräumigen Saales abzuheben, erstellt die Firma Baumann & Cie. an der obern Steinmattstrasse einen Saalbau mit Lichtspieltheater.

Über das Siedelungsgebiet Freidorf im Baselland wird noch folgendes berichtet: Wie bereits kurz gemeldet worden, ist auf die Initiative des Herrn B. Jäggi, Präsident der Verwaltungskommission des B. S. K., ein Siedelungsprojekt entstanden, das etwa 150 Familien Gelegenheit geben wird, in Einfamilienhäusern, die zusammen ein Genossenschaftsdorf darstellen sollen, zu wohnen. Über die Angelegenheit können wir nun noch weiter mitteilen, daß am 20. Mai abhin sich die Siedelungsgenossenschaft Freidorf in Muttenz konstituiert hat. Die Statuten wurden genehmigt und beschlossen, daß die bis zum Beginn der Versammlung Angemeldeten (93 Genossen und 7 Subvenienten) als Gründer der Genossenschaft gelten sollen. Der Verwaltungsrat zählt 9 Mitglieder; Präsident: Joh. Frey; Vizepräsident: Ulrich Meyer; Sekretär: Dr. Eberhard Bischer; Kassier: Karl Doswald, Basel.

Zur Abrundung des Siedelungsgebietes war noch der Erwerb von zwei weiteren Grundstücken im Umfang von zirka 4000 m² erforderlich.

Möge es den in die Leitung der Siedelungsgenossenschaft Berufenen gelingen, das Projekt zu einem Werke zu gestalten, das dem Verbande Schweiz. Konsumvereine und damit dem Genossenschaftswesen wiederum zur Ehre gereicht und andern zum nachahmenswerten Beispiel zu werden vermag.

Wiederaufbau der Erziehungsanstalt Hochsteig in Wattwil (St. Gallen). Eine außerordentliche Versammlung des Hochsteig-Vereins beschloß einstimmig den Wiederaufbau der Anstalt auf den alten Grundmauern, und zwar soll es eine Steinbaute werden. Mut zu diesem Beschuß, so berichtet der „Toggenb. Bote“, der gewaltige finanzielle Opfer fordern wird, gaben der Versammlung die Erwägungen: 1. Ein Werk, das über 67 Jahre in reichem Segen gewirkt hat und heute nötiger ist denn je, darf nicht untergehen. 2. Das Anstaltsgut ist vorhanden, Grund und Boden kann nicht verbrennen; also muß es auf dem gleichen Platze wieder erstehen. 3. Es sind vor Erlass irgend eines Hilfsaufrufes schon so viele kleine und große Gaben und „Bau steine“ geschenkt worden, daß der Hochsteig-Verein fest überzeugt sein darf: das ist auch der Wille der ganzen Bevölkerung.

Eine neue katholische Kirche soll laut „Rhät. Volkszeitung“ in Kloster S. gebaut werden. Der Bauplatz im Ausmaß von 1245 m² sei um den Preis von zirka zehn Franken für den Quadratmeter bereits gekauft. Die Lage des Platzes sei ausgezeichnet, biete Fernsicht bis nach Küblis.

Bauliches aus Aarau. Der Gemeinderat beantragt der Einwohnergemeinde die Bewilligung eines Kredites von Fr. 285,000 zur Errichtung eines Reihenhauses im Scheibenbach, bestehend aus einem Mittelhaus und zwei Seitenhäusern mit insgesamt 15 Wohnungen.

Städtische Baukredite in Frauenfeld. Die Munizipalgemeinde Frauenfeld bewilligte einen Kredit von Fr. 50,000 für den Bau eines neuen Polizeigebäudes an Stelle der bisherigen Gemüsehalle neben dem Falken, fanderte den Beschuß des Gemeinderates betreffend Anschaffung eines Last-Autos im Betrage von Fr. 17,230 und das Kreditbegehren für einen Umbau zu einem Sprengwagen.

Wohnungsbau im Kanton Genf. Der Große Rat nahm in zweiter Lesung einen Gesetzesentwurf an, der im Departement für öffentliche Arbeiten die Schaffung einer provisorischen Abteilung für Wohnungsbau vorsieht. Der Staatsrat erhielt die nötigen Vollmachten zur Errichtung von Arbeiter-Wohnungen im Rahmen des bewilligten Kredites.

Klubhütten-Bauten. Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Alpenklubs bewilligte der Sektion Uto einen Beitrag von Fr. 3500 für die Vergrößerung der Klubhütte Festi am Dom, der Sektion Piz Sol einen solchen von 2400 Fr. für Vergrößerung und Änderung der Spizmeilenhütte, der Sektion Davos Fr. 2880 für die Instandstellung der alten Aela-Hütte. Fr. 7000 wurden der Sektion Prättigau für die Errichtung einer neuen Hütte im Massiv der Fergenhörner oberhalb Klosters zugestanden. Die Platzfrage ist noch zu lösen.

Die Preisbewegungen während des Krieges.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

Der schweizerische Metallexport. Derselbe beschränkt sich zur Hälfte auf einige Spezialartikel, die vorwiegend der elektrochemischen Industrie angehören. Das bekannteste unter diesen Metallen ist das Aluminium, dessen Rohstoffe aus dem Ausland (Ungarn und Südfrankreich) bezogen und im Veredlungsverkehr als Aluminiummasseln wieder exportiert werden.

1. Aluminum.

1906:	Ausfuhrmittelpreis pro 100 kg	= Fr. 388.
1912:	"	= " 145.
1913:	"	= " 153.
1914:	"	= " 162.
1915:	"	= " 357.
1916:	"	= " 370.
1917:	"	= " 438.
1918:	"	= " 485.

Bemerkenswert ist hier, im Gegensatz zu allen übrigen Metallen, die Preisdepression der Jahre 1908—1915, die allerdings keine wirtschaftliche Krisis in der Aluminiumindustrie hervorrief — da diese stets glänzend gearbeitet hat — sondern lediglich auf das Erstarken der ausländischen Konkurrenz zurückzuführen ist, wobei es der Aluminiumindustrie ein Leichtes war, die Preise zu ermäßigen.

2. Ferrosilicium und Ferrochrom. Im Zusammenhang mit Aluminium wollen wir auch Ferrosilicium und Ferrochrom erwähnen, da diese ebenfalls der elektro-chemischen Gruppe angehören und ein bedeutender Export-artikel unserer elektrischen Metallurgie geworden sind. Wie bei Aluminium, richtet sich die schweizerische Aus-fuhr auch hier fast ausschließlich nach den Ländern der ehemaligen Zentralmächte, was allerdings ein Nachteil ist, nicht nur wegen der dort augenblicklich herrschenden Desorganisation, sondern noch mehr wegen der grund-sätzlichen Bedenken, die jeder einseitigen wirtschaftspoli-tischen Orientierung entgegenstehen. Früher oder später rächen sich solche „Orientierungen“, sofern sie sich nicht nach Absatzgebieten richten, die verschiedene wirtschafts-politische Gruppen in sich schließen, wie dies beispielsweise bei den englischen Kolonien der Fall ist. Der Export von Ferrosilicium begann in größerem Maßstab erst im Jahre 1912, das auch für den Export von Calcium-karbid (das dritte wichtige Fabrikat der Elektroindustrie) einen plötzlichen Aufschwung brachte; im selben Jahr wurde auch die Preisdepression in Aluminium überwunden, und es kann somit das Jahr 1912 gewissermaßen als

das Gründungsjahr der schweizerischen Elektroindustrie betrachtet werden. Das elektrotechnische Gebiet ist ja überhaupt die jüngste unserer Industrien.

1912:	Exportmittelwert pro 100 kg	=	Fr.	51.
1913:	"	=	"	45.
1914:	"	=	"	40.
1915:	"	=	"	52.
1916:	"	=	"	72.
1917:	"	=	"	98.
1918:	"	=	"	113.

Der Export verteilt sich zu 60 % nach Deutschland, und zu 40 % nach Österreich.

3. Calciumkarbid. Das Jahr 1910 brachte hier das Preisminimum, das hier — im Gegensatz zur Aluminiumindustrie — mit einer schweren Krise der elektrochemischen Werke zusammenfiel, von der sie sich allerdings schon längst wieder erholt hat. Überhaupt hat der Krieg die schweizerische elektrochemische Industrie wie wenig andere begünstigt, und sie geht gestärkt und innerlich konsolidiert in die kommende Zeit hinein.

1910:	Exportmittelpreis pro 100 kg	=	Fr. 15.70
1913:	"	=	22.—
1914:	"	=	21.80
1915:	"	=	22.50
1916:	"	=	30.—
1917:	"	=	35.—
1918:	"	=	46.—

Im Export von Calciumkarbid hat sich ein bemerkenswerter Wandel vollzogen, indem früher 90 % der Ausfuhr nach Deutschland ging, während heute der Export bereits zu 40 % von Frankreich abgenommen wird. Der Rest wird nach wie vor in Deutschland abgesetzt.

Im Anschluß an die Metalle erwähnen wir noch die Preise von Maschinenöl und Maschinenfett, die außerordentliche Erhöhungen, bis zum 8- und 10fachen, aufweisen. Unsere Hauptbezugsquellen sind nach wie vor die Vereinigten Staaten (mit 60 %) und Österreich (mit 40 %).

		Einführmittelpreise pro 100 kg:	
1910:	Maschinenöl	= Fr. 18.13.	Maschinenfett = Fr. 32.—
1913:	"	= 26.50	" = " 38.—
1914:	"	= " 27.—	" = " 40.—
1915:	"	= " 51.20	" = " 68.—
1916:	"	= " 71.90	" = " 100.—
1917:	"	= " 103.—	" = " 141.—
1918:	"	= " 186 —	" = " 231.—

Ähnliche, wenn auch nicht ganz so bedeutende Preis-erhöhungen, wiesen Benzin und Petroleum auf. Für Benzin sind Rumänien und die Vereinigten Staaten, für Petroleum hauptsächlich Österreich unsere Lieferanten. Die Einfuhr in allen Industrierohstoffen ist heute wieder vollständig normal, so daß die Preise bereits wieder in starkem Rückgang begriffen sind.